

Biergeschichte
Mittelalter



Biergeschichte

Mittelalter

⇒ 8. Jahrhundert

Das Bier muss bis zu dieser Zeit pappig und süßlich geschmeckt haben, denn Hopfen wird noch nicht verwendet. Unterschiedlichen Quellen zufolge beginnen die Brauer im 8. Jahrhundert, dem Sud Hopfen beizugeben. Er verlieh dem Bier nicht nur den fein-herben Geschmack, den wir heute kennen, sondern machte es als natürliches Konservierungsmittel auch besser haltbar.

⇒ 764 n. Chr.

Ältester Nachweis über Hopfenanbau in Deutschland bei Geisenfeld/Hallertau.

⇒ 800 n. Chr.

Karl der Große wird in Rom vom Papst zum Kaiser gekrönt und beansprucht das Braurecht für die Krone.

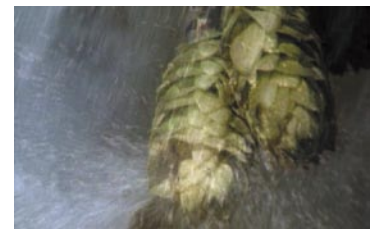
⇒ 815 n. Chr.

Ältester Nachweis von Bier im Münchner Raum.

⇒ 10. Jahrhundert

Kurz vor der Jahrtausendwende nehmen sich die Klöster der Braukunst an. Hier werden nach und nach wichtige Erkenntnisse der Bierherstellung gewonnen (beispielsweise die Verwendung von Hopfen).

Bis in das 11. Jahrhundert hinein ist das Brauen eine dem Klerus vorbehaltene Tätigkeit. Als nahrhaftes, wohlschmeckendes Getränk ist Bier besonders während der Fastenzeit beliebt, da es die oft kargen Mahlzeiten bereichert. So wird ein starkes Bier – gemäß der Devise „Flüssiges bricht das Fasten nicht“ – durchaus als willkommener Ersatz für eine Mahlzeit betrachtet. Die Tradition der damals zuerst gebrauten Starkbiere hat sich bis heute vor allem in Bayern gehalten.



Biergeschichte

Mittelalter

⇒ 1040 n. Chr.

Den Benediktinermönchen von Weihenstephan wird die erste bekannte Brau- und Schankbefugnis erteilt. Als älteste erhaltene Brauerei braut das Kloster Weihenstephan noch heute. Weihenstephan ist gleichzeitig Hochschule für Brauwesen.



⇒ Spätmittelalter

Im 14. und 15. Jahrhundert ist Bier ein beliebtes Getränk beim Volk. So verwundert es kaum, dass zu dieser Zeit Brauereien geradezu wie Pilze aus dem Boden schießen.



Im Jahr 1366 wird in Leuven die Brauerei De Horen gegründet, der Vorläufer der späteren Brauerei Artois. Zur Zeit der großen Pest- und Choleraepidemien werden dem Bier heilkräftige Eigenschaften zugesagt. Nicht ganz zu Unrecht, denn das Trinkwasser stammt zu dieser Zeit aus Flüssen oder Brunnen. Da das Bier beim Brauen gekocht wird, enthielt es keine Keime und war eine sichere Alternative zu Wasser.

Der Biergenuss wurde so im Mittelalter keineswegs als schädlich betrachtet. Im Gegenteil: Vor allem hinter Klostermauern wurde reichlich Bier getrunken. In manchen Klöstern hatten Nonnen täglich Anspruch auf mehr als fünf Liter Bier; ob sie jedoch tatsächlich so viel konsumierten, darf zumindest bezweifelt werden.

Im Mittelalter gründen die Brauer Zünfte. Das Haus der Brauer, das sich am Brüsseler Grand' Place befindet und in dem heute die Konföderation der Brauereien Belgiens sowie ein Biermuseum untergebracht sind, zeugt immer noch vom Wohlstand, den die Zünfte der Brauer im Mittelalter aufgebaut haben. Das Brauen innerhalb städti-

Biergeschichte

Mittelalter

schon Zünfte führt dazu, dass sich in bestimmten Regionen bestimmte Rezepte durchsetzten. Auf diese Weise entstanden die unterschiedlichen regionalen Biere, die alle einen eigenen typischen Geschmack haben.

⇒ 1447

In München wurde die älteste Fassung des Reinheitsgebotes niedergeschrieben.

Der Rat der Stadt München bestimmt folgendes: „Item sie sullen auch pier nur allen von Gersten, Hopfen und Wasser und sonst nichts darein oder darunter thun noch sieden oder man straffe es für falsch“.

